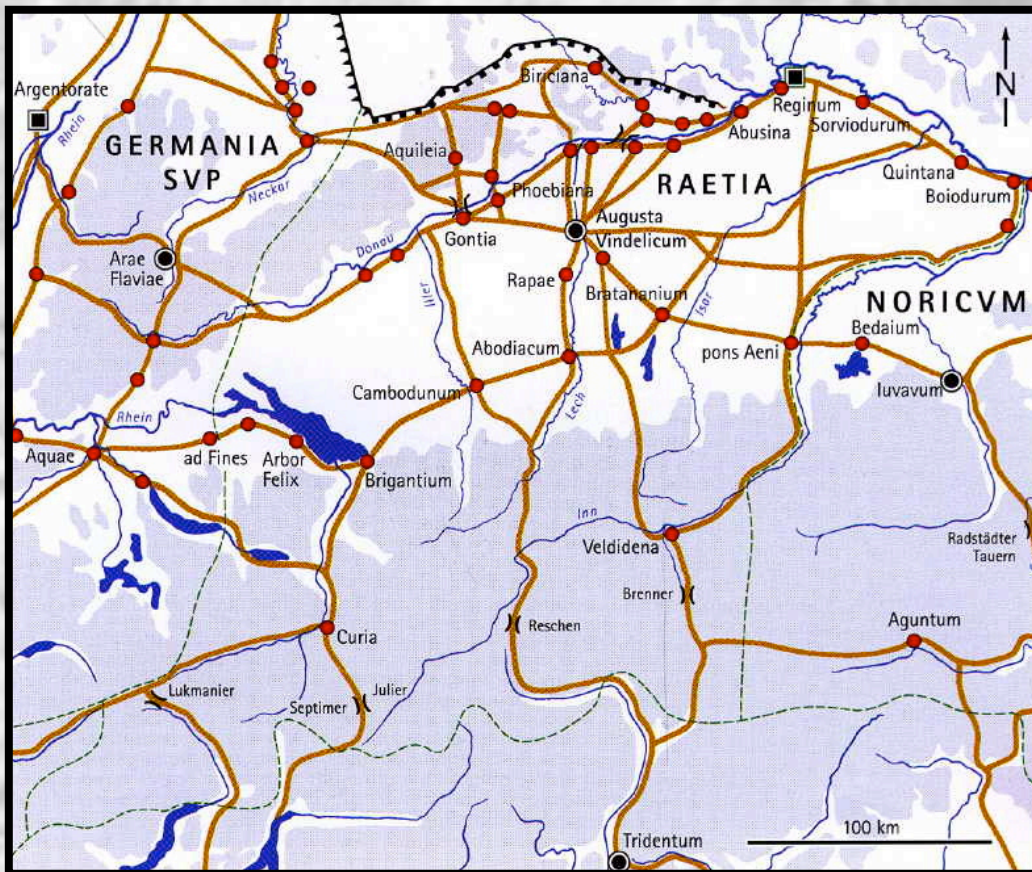


# Transport und Handel



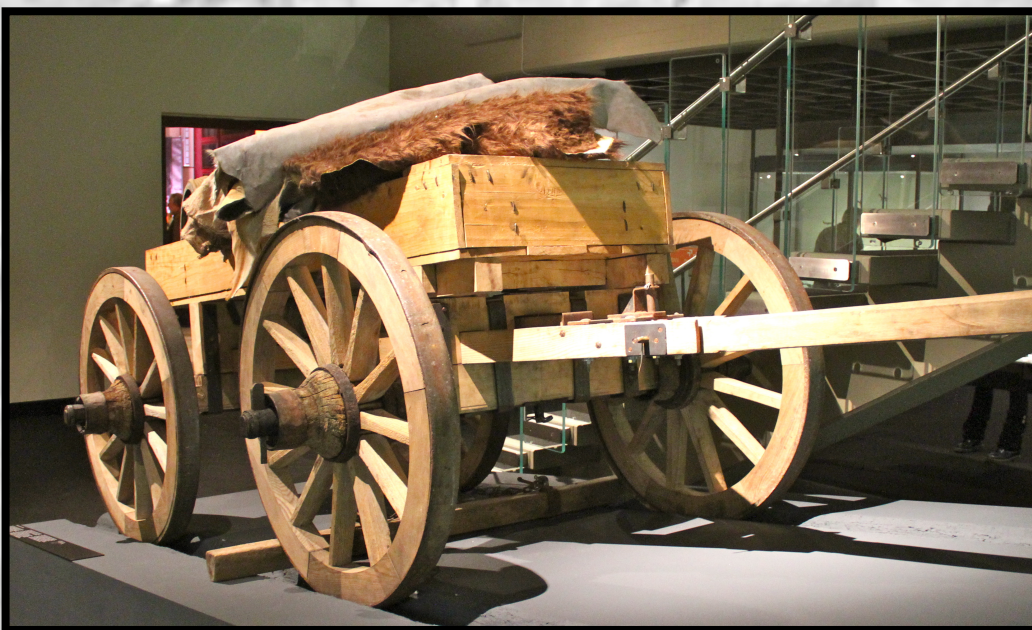
Das römische Fernverkehrsnetz in der Provinz Raetien

## Transport und Handelswege

Im Zuge der Organisation der römischen Provinz Raetien begannen die Römer, das Alpenvorland durch Straßen zu erschließen. Die Römerstraßen dienten der schnellen Truppenbewegung und dem militärischen Nachschub sowie dem zivilen Verkehr von Menschen und Waren.

Es entwickelte sich ein Fernhandel mit einem gut funktionierenden Transportgewerbe, das nicht nur durch gut ausgebaute Fernstraßen unterstützt wurde, sondern sich auch der schiffbaren Wasserwege bediente. Von der militärischen Bedeutung der natürlichen Wasserstraßen und ihrer Rolle als Transport- und Kommunikationswege zeugen vielfache Schiffsfunde, wie etwa die beiden Schiffswracks von Oberstimm, sowie Hafenanlagen, die auch an den Kastellplätzen an der Donau anzutreffen sind.

Als Transportmittel für Waren aller Art boten Schiffe und Boote eine günstige und schnelle Möglichkeit, Produkte an ihren Bestimmungsort zu bringen.



Nachbildung eines römischen Wagens nach einem Fund vom Magdalensberg, Österreich (Archäologische Staatssammlung München, Sonderausstellung „Im Licht des Südens“ 2012)



Römische Schiffswracks aus Oberstimm (Lkr. Pfaffenhofen an der Ilm) während der Ausgrabung (heute Kelten-Römer-Museum Manching)

## Subsistenz- oder Marktwirtschaft?

Stadt und Dorf, wo die Erzeugnisse in all ihren Herstellungsphasen vor Ort gefertigt wurden, bildeten den Rahmen der gewerblichen Güterproduktion. Neben Serienanfertigungen und Großaufträgen bearbeitete der Handwerkerstand auch Aufträge für Einzelanfertigungen.

Auf den Gutshöfen stand zunächst die Lebensmittelerzeugung im Vordergrund, wozu nicht nur Nahrungsmittel wie Tierprodukte, Getreide, Obst und Gemüse zählten, sondern auch direkt am Hof hergestellte Textilien oder Keramikprodukte, die aber eher der Eigenversorgung dienten. Grundsätzlich waren die Landgüter Selbstversorger, die mit ihren Überschüssen den Bedarf der Militärverwaltung deckten und zudem die Versorgung der Lagerdörfer und Städte sicherten.



Arbeiter verschnüren unter Aufsicht eines Schreibers einen Warenballen für den Transport (Reliefblock, Römisches Museum Augsburg)

Eine zentrale Rolle als Verteiler des Fernhandelsguts bzw. als Sammel- und Umschlagplatz für die ländlichen Produkte spielten die Märkte. Diese befanden sich meist in kleinen und großen Städten und Dörfern, weshalb die Gutshöfe eine gute Verkehrsanbindung benötigten.